Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 186. Dienstag den 12. August. 1834.

Inland.

Berlin, 9. August. Se. Majestät der König haben dem Professor Wippel, Bibliothekar der Kadetten-Anstalt in Berlin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Kavallerie und kommandirende General des 8ten Armee-Korps, von Borstell, von Koblenz. — Der General-Major und Commandeur der 6. Landwehr-Brigade, von Hedemann, aus dem Mansfeldischen — Der Minister-Resident mehrerer Deutschen Höfe am hiesigen Hofe, Kammerherr von Rebeur, von Lüben.

Abgereist: Der General-Major und Inspecteur der 1. Ingenieur-Inspection, von Reiche, nach Stettin.

Berlin, 10. August. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen General-Lieutenant von Schubert, ad interim General-Quartiermeister vom Generalstabe Sr. Majestät des Kaisers, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen geruht.

Deutschland.

Zweibrücken, 29. Juli. Auch hier ist vor 8 oder 10 Tagen die Maaßregel eingeführt worden, daß ohne Erlaubniß der Polizeibehörden die Französischen Journale von der Post nicht mehr ausgegeben werden dürfen.

Karlsruhe, 1. August. Am 29. Juli früh um 6 Uhr, versetzte eine schreckliche Begebenheit das ganze Dorf von Oberhausbergen, eine Stunde von Straßburg, in Angst und Schrekken. Ein kleines, an eine Anhöhe angebautes Wohnhaus wurde nebst der Familie, die es bewohnte, durch einen Erdfall bedeckt. Drei Kinder von 7, 9 und 11 Jahren wurden todt unter den Trümmern hervorgezogen; die Mutter und zwei jüngere Kinder lebten noch, und wurden durch die Schnelligkeit, mit der man ihnen zu Hülfe kam, gerettet. Diese unglückliche Familie, deren Vater im Augenblick des Ereignisses bereits das Haus verlassen hatte, und zur Arbeit gegangen war, befindet sich in den hülflosesten Umständen.

Karlsruhe, 31. Juli. Dem Geheimen Kirchenrath Schwarz von Heidelberg, einem thätigen Mitgliede unserer eben geschlossenen evangel. Generalsynode, hat der Großherzog das Commandeurkreuz des Zähringer Löwenordens ertheilt.

Kassel, 3. August. In der Sitzung der Ständeversammlung vom 2. August führte die Tagesordnung zur schließlichen Diskussion des Militair-Etats. Herr v. Stark 1. entwickelte sein gestern angekündigtes Amendement, der Staatsregierung zur Bestreitung aller Kosten des ordinairen Militair-Etats in folle einen Kredit von 588,000 Thlr. vorbehaltlich einer von ihr vorzunehmenden Vertheilung, zu verwilligen. Dieses Amendement wurde verworfen. Es wurden noch von einigen andern Mitgliedern Amendements gestellt, die unter verschiedenen Modifikationen ebenfalls darauf hinzielten, wo möglich eine Verständigung mit der Staatsregierung über die Kosten des Militär-Etats zu bewirken. Sie wurden sämmtlich verworfen; dagegen der Schluß-Antrag des Ausschußberichts, die Staatsregierung zu ersuchen, den Militair-Etat nochmals vorzulegen, angenommen. — Herr Obrist Schmidt erklärte, daß ein außerordentlicher Etat, dem die gefaßten Reduktions-Beschlüsse zum Grunde gelegt würden, nicht vorgelegt werden könne, indem diese Beschlüsse als die Verpflichtungen gegen den deutschen Bund verletzend, nicht als bindend für die Staatsregierung betrachtet werden könnten. — Auf den weitern Bericht des Herrn v. Baumbach 2., über den Militair-Pensions-Etat, wurde beschlossen, für eigentliche Pensionen und Wartegelder 45,846 Thlr. und an außerordentlichen Pensionen für die in Amerika gewesenen Krieger 19,475 Thlr. auf Berechnung zu verwilligen. — Hr. Obrist Schmidt ersuchte schließlich, Namens der Staatsregierung, die Ständeversammlung um sofortige Mittheilung der in Bezug auf den Militair-Etat gefaßten Beschlüsse. Dieses wurde genehmigt.

Statt der für den ständigen Militair-Etat verlangten 621,042 Thaler 1 Albus 5 Hlr., hatte der Budget-Ausschuß während der Sitzung vom 1sten in seiner Mehrheit beantragt zu verwilligen: 552,509 Thlr. Von der Ständeversammlung wurde genehmigt 552,209 Thlr.

Darmstadt, 29. Juli. In der heutigen Sitzung beschloß die 2te Kammer, der Bitte des Dr. Schulz wegen Verwendung um Abgabe seiner Sache ans Hofgericht, keine Folge

zu geben. Dagegen beschloß sie weiter, eine Verwendung um Abolition eintreten zu lassen.

Weimar, 30. Juli. Hier hat sich eine Feuer-Rettungs-Gesellschaft gebildet, deren Hauptzweck es ist, Menschen, Vieh und Gegenstände aller Art einem ausgebrochenen Feuer-Unglück zu entziehen. — An der Herstellung der durch die Wasserfluthen am 22. d. M. beschädigten, bereits aber wieder nothdürftig fahrbar gemachten, Chausseen und an anderen Wegen, arbeiten täglich mehr als hundert Arbeiter.

Doberan, 4. August. II. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen sind vor einigen Tagen hier eingetroffen und wohnten der gestern hier stattfindenden Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs von Preußen bei. Das Fest ward mit einem Feuerwerke am Abende geschlossen. An den Tafeln im Speisesaale speisten Mittags 316 Personen. Heute wird zur Nachfeier ein Ball statt finden.

Hamburg, 6. August. Der Fürst und die Fürstin von Thurn und Taxis sind von Helgoland hier angekommen.

Oestreich.

Wien, 30. Juli. Um die Mitte des nächsten Monats werden Ihre Majestäten Baden verlassen, um bis Ende desselben Monats in Schönbrunn zu residiren, um welche Zeit Sie sich dann nach Brünn begeben werden, in dessen Nähe Truppen zu einem Lager concentrirt werden sollen. — Vermuthlich wird zu gleicher Zeit auch der Fürst von Metternich Baden verlassen und einen Besuch auf seinen Herrschaften in Böhmen abstatten. — Die Abreise des Grafen v. Münch-Bellinghausen nach Frankfurt a. M. ist noch nicht bestimmt.

Rußland.

Petersburg, 6. August. Aus dem Polonais ist in einige andere öffentliche Blätter die Nachricht übergegangen, es sei das Todes-Urtheil von Wysozki und acht Fähnrichen der ehemaligen Polnischen Armee bereits von dem Kaiser bestätigt worden. Sicherem Vernehmen nach, dürfte aber, wenn ein solches Urtheil wirklich erfolgen sollte, dasselbe keiner besondern Bestätigung des Kaisers bedürfen, da der Fürst v. Warschau mit d. vollen Autorität des **juris vitae atque necis** bekleidet ist. Wir sind übrigens fest überzeugt, daß der Urtheilsspruch, welcher über die Urheber des Polnischen Aufstandes erlassen werden dürfte, den bis jetzt darüber verbreiteten Meinungen und Ansichten nicht im Mindesten entsprechen werde.

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Der Haß ist zwischen der Partei des Juli und dem gegenwärtigen Könige so lebhaft und rauschend, daß es kein Mittel mehr giebt, sie einander zu nähern. Unter diesen Umständen würde es Gewandtheit von Seite der Regierung des Königs der Franzosen verrathen haben, wenn sie gesucht hätte, die gemäßigte Partei der Carlistischen Partei, welche das Eigenthum repräsentirt, zu gewinnen. Weit davon entfernt ist aber jetzt die Trennung vielmehr vollständig ausgeführt. Was wird daraus folgen? Daß diese Partei sich der republikanischen immer mehr anschließen wird, wie dies bereits im Süden so sehr der Fall ist. — Die Carlisten sind sehr zum dreisten Kampfe aufgelegt; sie hören und sehen nichts mehr. Sie wollen gerade auf den Sieg zusteuern, und dazu ist es sicher noch zu früh. Sie dürfen es sich nicht verbergen, daß die Taktik der Regierung seyn wird, sie offen anzugreifen. Die Ministeriellen werden durch offenen Angriff der Carlisten Popularität zu gewinnen suchen, und wenn diese sich nicht genau in den von Hrn. Berryer vorgeschriebenen Schranken halten, so wird sie die ministerielle Majorität überwältigen und zu Grunde richten. — Die Regierung treibt jetzt mit dem Telegraphen ein Unwesen, das ihr alle Achtung entzieht; sie gebraucht ihn nur zum Börsenspiel. Nie waren noch die Verluste so beträchtlich, wie in den letzten Tagen, und sie trafen fast lauter unglückliche Arbeiter. Hr. Aguado realisirte ungeheure Gewinne. (Korrespondenz d. Allgem. Z.)

Paris, 28. Juli. Einige Oberoffiziere sind nach dem Süden abgereist, wo das Beobachtungsheer sich verstärkt, und schon gegen 50,000 Mann betragen soll. Nach dem Juliusfeste wird es möglich, den inneren Theil des Landes mehr von Truppen zu entblößen, während man auf den Osten, und einigermaaßen auf die Vendée, wo Carlistische Emissarien umherziehen, ein aufmerksameres Auge gerichtet halten muß. Man ist an der Börse beruhigter. Die Aufregung der Spekulanten ließe noch mehr nach, wenn sich nicht immer noch die Ansicht behauptete, als wolle Hr. v. Toreno die Staatsschuld um ein Drittel herabsetzen.

Paris, 31. Juli. Der Obrist Skinner ist mit Depeschen an den Amerikanischen Gesandten hieselbst von Washington in Havre eingetroffen. Wir hören, daß derselbe zugleich vom Präsidenten gewählt ist, um der Familie des Generals Lafayette den Condolenzbrief zu überbringen, welchen ihr der Präsident als das Organ der Amerikanischen Regierung und Nation geschrieben hat.

Im **Memorial bordelalais** liest man: Am Sonnabend hatte Kraft eines vom Kabinet des Instruktionsrichters, der zu Paris die Sache des Banquier Jauge verfolgt, ausgegangenen Befehls, durch die Polizei unserer Stadt ein Untersuchung der Papiere des Herrn Pichon-Longueville und La Myre Mory statt.

Paris, 1. August. Alle Französischen Blätter beschäftigen sich heute mit der Diskussion der Thronrede. Die meisten sind in Folgendem einerlei Ansicht: Die öffentliche Meinung ist getäuscht worden, indem sie vermuthete, die Rede werde einen kriegerischen Paragraphen über die Orientalischen und Spanischen Angelegenheiten enthalten. Ferner glaubte man, daß die Minister die Gelegenheit, die sie mit einer neuen Kammer zusammenführt, ergreifen würden, um einige Erklärungen über die Beschränkung der Staatsausgaben zu geben. In dieser doppelten Beziehung sey man aber völlig getäuscht worden. Sehr bedauern müsse man es ferner, daß in der Thronrede auch nicht ein einziges Wort über freien Handel vorkomme Angenehm wirke es indessen, daß man sich feierlich im Angesicht des Landes verpflichte, die Versprechungen der Charte zu erfüllen. Was die auswärtigen Angelegenheiten anlange, so seyen einige furchtsame Gemüther der Meinung, daß die Worte über Spanien auf eine Intervention deuteten, doch in der That könne man denselben kaum so große Wichtigkeit beilegen. — Kurz die Ansicht der Journale ist im Ganzen die, daß die Rede den Erwartungen Frankreichs keinesweges entspreche, und viel zu unbestimmt, farblos und rückhaltend sey, um einen genugthuenden Eindruck hervorzubringen.

(Cour. fr.) Es scheint, daß die legitimistischen Deputirten sich darüber verständigt hatten, nicht bei der Eröffnung

der Sitzungen zu erscheinen, was ihre ganze Anzahl beweist. Die Herren Berryer, Hennequin und Gras=Preville zeigten sich nicht. Der Letztere, der als ältester Deputirter interimistischer Präsident ist, ließ sagen, daß, da er sich übel befinde, der Präsidentenwagen ihm nicht eher als bis zur Sitzung des folgenden Tages geschickt werden solle. Das **juste milieu** schien sehr verdrießlich über diese Art von Protest, den Eid in Gegenwart des Königs zu leisten, man kann sich daraus die Ausschließung des Herrn Gras=Preville von der Präsidentschaft genügend erklären.

Der große Ballon, welcher am 29. Juli aufstieg, und die Inschriften zum Gedächtniß der Juli=Revolution trug, ist durch einen eigenen Zufall auf dem Grundstück des Herrn Laffitte zu Maison niedergefallen.

Der National wurde gestern vor Gericht gefordert, weil er gegen sein Urtheil „keine Prozeßverhandlungen zu publiciren" gehandelt hatte, indem er die Verhandlungen über den neulichen Prozeß seines eigenen Redakteurs Herrn Scheffer mitgetheilt hat. In Folge dieser Uebertretung wurde Herr Scheffer abermals zu 2 Monat Haft und 2000 Fr. Strafe verurtheilt.

Obgleich man die Anleihe von Don Carlos gestern bereits an die Börse gebracht hatte, so hat sich doch Niemand recht darauf einlassen wollen. Die ganze Summe beträgt 125 Mill. Fr., zu 65 Fr. für 5 Fr. Rente oder 650 Fr. für ein Nominal=Kapital von 1000 Fr., welches 5 pCt. Interessen zahlt. Die Anleihe wird in 20 Serien getheilt, wovon man alljährlich eine verlooset und zum vollen Werth auszahlt. Die Regierung verpfändet dafür die Einkünfte des ganzen Königreichs, und nimmt bei Abgabenzahlungen die Hälfte in dergleichen Papieren an. — Indessen alle diese Lockungen wollten nichts helfen, sogar die nicht, daß man erst am 20. August Zahlung leisten und doch schon Zinsen vom 1. Juni an beziehen soll.

Die Antwort der Französischen Regierung auf die Note des Nassauischen Bevollmächtigten, wegen der Nichtratification des Handels=Vertrages zwischen Frankreich und Nassau, ist unfreundlich und sogar drohend gewesen. Man hat erwidert, man werde, ungeachtet der Sinnesänderung des Herzogs, den Vertrag der Kammer zur Genehmigung vorlegen. Uebrigens dürfte bei der ganzen Sache nichts weiter herauskommen, wenn der Herzog in seiner abschläglichen Antwort consequent beharrt.

Paris, 2. August. Der König arbeitete gestern mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und des Krieges.

Der Preußische Gesandte, Freiherr von Werther, hat Paris auf Urlaub verlassen; dem Vernehmen nach, wird er sich nach Brest begeben. Lord Granville reist heute Abend mit seiner Familie nach Aix in Savoyen zum Gebrauche der dortigen Bäder.

In der Deputirten=Kammer wurde heute die Verifizirung der Vollmachten fortgesetzt. Die Debatten waren von keinem erheblichen Interesse.

Die Gazette du Languedoc meldet, daß der Marschall Soult erst am 25. v. M. im Departement des Tarn angekommen ist. Es verbreitete sich kurz nach seiner Ankunft daselbst das Gerücht, daß er wieder nach Paris berufen sey, angeblich, um den Diskussionen über die Adresse beizuwohnen und sich, so wie Lord Grey in England, über den Grund seines Ausscheidens aus dem Ministerium zu erklären.

Es verbreitet sich das Gerücht, daß die Vorbereitungen zu einem Lager bei Lyon eingestellt werden würden.

Die National=Garde von Le Puy im Departement der oberen Loire ist aufgelöst worden.

Der General Mina will heute Paris verlassen, um nach Spanien zurückzukehren. Der Herzog von Frias soll ihm, im Namen der verwittweten Königin von Spanien, ein Kommando gegen die Karlisten in Navarra angeboten haben.

Paris, 3. August. Der Herzog von Orleans ist gestern in Begleitung seiner Adjutanten nach Compiègne abgegangen, wo er bis Dienstag verweilen wird.

Der Moniteur meldet heute endlich die Ernennung des General=Lieutenants Grafen Drouet d'Erlon zum Gouverneur „der Französischen Besitzungen im nördlichen Afrika" und rechtfertigt es in einem langen Artikel, daß die Regierung einem Militair=Gouverneur den Vorzug gegeben habe.

Einem hiesigen Blatt zufolge, wäre der Infant Don Sebastian mit seiner Gemahlin und Dienerschaft am 26. Juli am Bort des Dampfboots „el Beliar" von Barcelona in Marseille angekommen.

Straßburg, 29. Juli. Der heutige Tag war dazu bestimmt, daß die Artilleristen der hiesigen Nationalgarde ihre Waffen abliefern sollten; allein die Mitglieder dieser Waffengattung erklärten, daß sie ihre Waffen nicht abliefern würden.

Straßburg, 1. August. Auf Befehl des Hrn. Chopin d'Arnouville hat gestern die Polizei bei den HH. Berenger, Hey ꝛc. die Protestation gegen die Auflösung unserer Nationalgarde und die Listen der Unterzeichner in Beschlag genommen.

Spanien.

(Gal. Mess.) Ein Brief aus Madrid ist in der Meinung, daß die Cortes nach den ersten Sitzungen, wo sie die dringendsten Fragen abhandeln würden, bis zum 9. Oktober prorogirt werden würden. Es ist zwar kein Grund vorhanden dieser Maaßregel Glauben zu schenken, allein falls die Cholera anhält, erscheint sie ziemlich nahe liegend.

Der National schreibt aus Madrid unterm 18. Juli, in Catalonien habe Llauder auf eigne Hand eine Steuer im Betrag von 26 Millionen Realen, und von dem Generalpächter Riera ein gezwungenes Anlehen von 300,000 Realen erhoben. Die Miliz von Lerida habe er wegen angeblich republikanischer Gesinnungen aufgelöst. Aus Madrid seien einige Personen aus demselben Grunde verwiesen worden; ebenso aus St. Ildefonso einige Gardisten, welche den K. Kammerherrn Munos, beleidigt haben.

Das Journal du Commerce berichtet in einem Briefe aus Madrid: Oberhalb des Eingangs der Prokuradoreskammer, in der Straße Sorto, befindet sich eine Terrasse, welche von vier ungeheuern Pfeilern getragen und durch eine Art von Zinne geschmückt oder vertheidigt ist. Diese Terrasse hat einen verborgenen Ausweg unter der Erde. Ich wollte den Baumeister ein wenig über seinen schlechten Geschmack aufziehen; dieser aber antwortete ernst: „Diese schlechten Pfeiler werden die Nationalgarde beschützen, wenn sie von dieser festen Stellung aus die Vertreter des Volkes zu vertheidigen hat. Die unregelmäßige Bauart ist darauf berechnet, daß die hier stehenden Bürger die Straßen reinigen können. Durch den unterirdischen Gang können sie Unterstützungen an sich ziehen, ausfallen und sich zurückziehen. Vielleicht werden meine Pro=

* *

phezeiungen noch vor Ablauf eines Monats in Erfüllung gehen." Die Stadtmiliz, von der gesprochen wurde, ist dem Kriegsminister ein Gegenstand des Hasses. Er erklärte, wenn die Königin einwillige, würde er ein Gardebataillon, eine halbe Kuirassier-Schwadron und zwei Feldstücke für hinreichend halten, um sie zu entwaffnen. Auch der Generalkapitain von Madrid, Martinez de San Martin, möchte gerne seinen Säbel blank ziehen. Seit 14 Tagen verweigert er den Infanterie-Bataillonen der Stadtmiliz Patronen ohne Kugeln zum Exerciren im Feuer; und als er hörte, man wolle Kapitaine an ihn deswegen abordnen, drohte er, sie vor ein Kriegsgericht zu ziehen, wenn sie es wagten, sich mit einem solchen Auftrage ihm vorzustellen. Es scheint, die Miliz werde ihre Uebungen mit scharfen Patronen schließen müssen. Man spricht davon, die Stadtmiliz solle bei Eröffnung der Cortes den Dienst nicht erhalten.

(Sentinelle des Pyrenées.) Ungeachtet kürzlich erst in den Werkstätten mehrerer Bayonner Waffenschmiede eine Beschlagnahme stattfand, sollen die Karlisten doch in den letzten Tagen 3000 Flinten erhalten haben. Briefe aus Madrid vom 22sten sprechen von den entsetzlichen Verwüstungen, welche die Cholera daselbst, vorzüglich seit dem 17ten, anrichtet, und die durch die Hitze, welche bis auf 35° R. stieg, noch bedeutend vermehrt wurden. Die Menschen werden so plötzlich hingerafft, daß keine Gegenmittel angewendet werden können. Es ist dort Mangel an Aerzten. In den Straßen begegnet man Niemanden, als den Priestern, welche das Sakrament tragen, und den Leichenwagen, worin die Todten ohne Särge aufgehäuft sind, so groß ist ihre Zahl. Es ist unmöglich, sich die Traurigkeit vorzustellen, die jetzt in dieser Stadt herrscht. Glücklicherweise scheint die Krankheit seit dem 21sten abzunehmen. Von den Franziskaner-Mönchen sind nur 10 übrig geblieben; eine große Anzahl von Jesuiten ist ermordet worden, und dasselbe ist mit den anderen Klöstern der Fall, mit dem Unterschiede, daß die, welche nicht ermordet wurden, verhaftet sind. Die größte Gährung hält das Volk in beständiger Bewegung. Der Ex-Direktor der Lotterieen Staatsrath u. s. w., Estefani, ist auf gewaltsame Weise getödtet worden. Drei Karlisten-Bataillone, die wegen Einholung von Lebensmitteln von den Bergen von Ribera herabstiegen, sind von den Christinos zurückgetrieben worden.

Madrid, 22. Juli. Die Hof-Zeitung enthält bereits Berichte über die vorbereitenden Sitzungen der Proceres und Procuradores. Herr Martinez de la Rosa hatte eine Geschäfts-Ordnung in 131 Artikeln für die erste, und in 151 für die zweite Kammer erlassen, die in der Gestalt eines Kgl. Dekrets erschienen ist: Die wichtigste Bestimmung derselben ist diejenige, wonach die Abstimmung bei den Procuradores nicht wie in Frankreich geheim, sondern laut und öffentlich stattfinden soll. Am 20sten v. M. eröffnete der neue Civil-Gouverneur, Graf von Villa-Hermoso, die vorbereitende Sitzung im Beiseyn von 64 Procuradores. Sie währte 5 Stunden, und es kam zu einer lebhaften Diskussion. D. Romero Alpuente trat als Wortführer der Exaltados auf, und verlangte die Anwendung der Oeffentlichkeit auf die Erwählung des Interims-Präsidenten und der Secretaire. Bei dieser Gelegenheit erlaubte er sich viele Abschweifungen und Deklamationen über Gegenstände, die nicht zur Sache gehören. Der Finanz-Minister, Graf Toreno, meinte, daß die Stimmen der einzelnen Procuradores auf ihren Sitzen abgenommen werden sollten, weil furchtsame Individuen sich scheuen dürften, ihre Kandidaten laut namhaft zu machen. Er beantwortete übrigens die liberalen Deklamationen seines Gegners mit großer Beredtsamkeit und offenbarer Ueberlegenheit. Die Sache wäre nicht sobald zur Entscheidung gekommen, wäre nicht der Premier-Minister, Herr Martinez de la Rosa, eingetroffen, welcher als Verfasser der Geschäftsordnung bereitwilliges Gehör fand. Er hielt die Ansicht seines Kollegen Toreno über den geringeren Grad der Oeffentlichkeit für zureichend, glaubte jedoch, daß jedem Deputirten die Art der Abstimmung überlassen werden müßte. Dies wurde von der Versammlung angenommen, und etwa drei Viertheile der anwesenden Procuradores nannten ihre Kandidaten zur Präsidentschaft mit halblauter Stimme, während D. Romero Alpuente und seine Exaltados so laut schrieen, wie möglich. Zum Interims-Präsidenten ist D. Diego Posados, ein Greis von milden Sitten, aber sehr liberalen Grundsätzen, erwählt, welcher vermuthlich auch später für permanent bestätigt werden wird. Fünf Sechstheile der Deputirten stimmten für ihn, die übrigen für fünf andere Kandidaten, worunter der Graf v. Toreno.

Paris, 1. August. Das Journal de Paris kündigt an, daß es die von der Königin Regentin am 24sten in Madrid zur Eröffnung der Cortes gehaltene Rede empfangen habe. Nachstehendes ist ein Auszug aus diesem Dokument: „Das Benehmen eines übelberathenen und ehrgeizigen Prinzen hat einen Bürgerkrieg entzündet, sowohl bei uns als in einem benachbarten Königreiche. Die Spanischen Truppen waren in Portugal eingerückt, um unser eigenes Recht zu vertheidigen. Das noch frische Beispiel der Züchtigung, welche die beiden Prinzen empfingen, die den Zustand der Halbinsel beunruhigten, läßt zugleich den Erfolg eines ähnlichen Unternehmens absehen. Den alten Gebräuchen und den Grundgesetzen der Monarchie gemäß soll diese wichtige Angelegenheit den Berathungen der Cortes unterworfen werden."

Die Königin erwähnte hierauf des Quadrupeltraktates, u. sagte ferner, daß die Regierung ihrer Tochter auch von einigen andern Mächten anerkannt worden, so wie sie sich selbst durch die Grundsätze einer vernünftigen Politik bewogen gefunden, einige neue Staaten anzuerkennen. Einige andere Staaten dagegen hätten bisjetzt, obgleich sie sich nicht in Spaniens Angelegenheiten einmischten, dessen Regierung noch nicht anerkannt. Die Königin fuhr nun etwa folgender Weise fort: „Das Bild, welches die innere Lage des Königreiches darbietet, ist nicht so günstig, als Ihr Patriotismus es wünschen möchte. Indessen, trotz der Hindernisse, die den Aufstand mehrerer Provinzen und die Unruhen in einigen andern entgegengesetzten, trotz des Mangels im Schatze und des Uebels, welches einen Theil Spaniens heimgesucht hat, ist man doch dahin gelangt, die unvermeidlichen Uebel zu mildern, und zu gleicher Zeit heilsame Reformen einzuführen, die Cortes zu berufen, den Widerstand der Rebellen von allen Seiten zu besiegen, die Stärke des Heeres zu vermehren, in einem benachbarten Königreich den Ruhm und das Vertrauen auf unsere Waffen zu erneuern. Bei so vielen Bedürfnissen, deren eines immer dringender war als das andere, hat der Enthusiasmus der Nation die Regierung mächtig unterstützt, und es ihr erspart, die Völker durch neue Opfer zu drücken. Die Treue und Tapferkeit des Heeres fordern von Ihnen, daß Sie mich in den Mitteln unterstützen, um diesen wichtigen Theil des Staates zu vervollkommnen, und das Wohlbefinden der tapfern Krieger mit den andern Rück-

sichten, welche die Nation und der Schatz fordern, in Uebereinstimmung zu bringen. Zu diesem Zweck wird man Ihnen eine Mittheilung über die verschiedenen Verpflichtungen machen, welche die Regierung zu decken hat, desgleichen über die Quellen auf welche sie zählt, und die außerordentlichen Creditmittel zu denen sie diesmal greifen muß, sowohl wegen der früheren Verluste und Deficits als wegen der Umstände des Augenblicks, und endlich um die Lasten des Volkes nicht zu vermehren. Allein da es in sich selbst eine gefährliche Sache ist, die damit enden würde, unmöglich zu werden, wenn man immer zu außerordentlichen Mitteln greifen wollte, so werden uns eine geordnetere Verwaltung, eine weise und strenge Sparsamkeit, die Mitwirkung der Cortes bei der Bestimmung der Staatsausgaben und der Steuererhebung in kurzer Zeit an das erwünschte Ziel führen, die Ausgaben mit den gewöhnlichen Hülfsquellen des Landes ins Gleichgewicht zu bringen. — Die Hoffnung auf dieses Resultat ist um so gegründeter, als ihr zur Stütze eine Regulirung unserer ganzen ausländischen Schuld dienen soll, wie sie mit unsren gegenwärtigen Mitteln, und basirt auf die Freimüthigkeit und Redlichkeit, die der Grundsatz Meiner Regierung sind, vereinbar ist. Eben so wird es mit der Verbesserung unserer inländischen Schuld und ihrer allmähligen Tilgung gehn, erleichtert durch die Mittel, die nach und nach, mit Vorsicht und nach reiflicher Prüfung dabei angewendet werden können."

Das Echo del Commercio vom 25. Juli berichtet daß so eben in Madrid eine Verschwörung entdeckt worden sey. Es geht das Gerücht, daß Palafox, der kürzlich von der Königin zum Herzog von Saragossa erhoben wurde, nebst Romero Alpuente, die an der Spitze jener Verschwörung stehen sollen, verhaftet worden sind. Das Unternehmen sollte an dem zur Eröffnung der Cortes bestimmten Tage und in der Halle für die Königliche Sitzung ausgeführt werden.

Die in Madrid entdeckte Verschwörung soll keinen geringern Zweck gehabt haben, als die Republik zu proklamiren. Dem Vernehmen nach, sind bereits mehr als 200 Personen gefänglich eingezogen worden.

Das Journal de Paris meldet: „Die telegraphische Communication, die gestern durch das schlechte Wetter auf der ganzen südlichen Linie unterbrochen wurde, ist erst Abends gegen 6 Uhr wieder hergestellt worden. Die Regierung hat in diesem Augenblick das Ende einer vorgestern Abend begonnenen Depesche erhalten. Es lautet folgendermaßen: „Don Carlos ist nach St. Estevan zurückgegangen. Es hat am 25. in der Richtung von Echari-Aranaz ein Treffen ohne Resultat stattgefunden." Das Dorf St. Esttvan liegt im Thale Bastan an der Französischen Grenze, etwas westlich von Elisondo. Echari-Aranaz liegt im Thale Borunda zwischen Salvatierra und Pampelona. In einem von Bordeauxer Blättern mitgetheilten Privat-Schreiben aus Bayonne vom 29. Juli heißt es: „Anstatt der Nachricht von einem Treffen haben wir die Mittheilung aus Navarra erhalten, daß sich die wenigen Städte und Dörfer, die noch neutral waren, mit einer an Fanatismus grenzenden Begeisterung für Don Carlos erklärt haben. Alle für Rodil bestimmte Vorräthe sind verbrannt worden." Dem Messager wird dagegen aus Bayonne vom 30. Juli gemeldet, Rodil schließe den Don Carlos von allen Seiten ein, und seine ganzen Truppen seyen in Bewegung; bis jetzt habe aber kein anderes Treffen stattgefunden, als das am 27sten, wo 3500 Mann der Königin mit 3 Bataillonen Zumalacarreguy's zwischen Urciain und Baciartua, 7 Meilen von Pampelona, zusammengetroffen seyen. Die Insurgenten sollen darin geschlagen worden seyn und einen ihrer besten Obersten verloren haben. Das Bülletin der Insurrections-Junta am 28sten, heißt es weiter, spreche zwar von diesem Vorfall wie von einem großen Triumph, darauf sei aber nichts zu geben. Am 26sten sollen Don Carlos und Zumalacarreguy sich vor Salvatierra gezeigt und diesen Ort zur Uebergabe aufgefordert haben, aber durch zwei Ladungen des dortigen Geschützes zurückgetrieben worden sein.

Aus Madrid, 26. Juli. Unter den Verhafteten, wegen der Verschwörung, befindet sich der Oberst v. Halen, der in der Belgischen Revolution eine Rolle spielte. Die Hauptstadt war ruhig, und die Cholera verlor an Intensität. In der Sitzung der Prokuradoren wurde der Graf Almodovar und die Herren Lasanta, Medrono, Aranda und Santa Fe zu Kandidaten für die Präsidentschaft und Vice-Präsidentschaft ernannt.

Paris, 1. August. Das Gerücht hat sich diesen Morgen verbreitet, die Regierung habe telegraphische Depeschen erhalten, die sie nicht bekannt gemacht habe; Zumalacarreguy soll einige Vortheile errungen haben. Aus der in den ministeriellen Blättern erschienenen Depesche geht aber nichts hervor, was dieses Gerücht bestätigen könnte; es beweist der Umstand, daß Zumalacarreguy eine neue Concentrationsbewegung gegen die Pyrenäen zu machen genöthigt worden ist, im Gegentheile, daß die Angelegenheiten des Don Carlos keine günstige Wendung nehmen.

Portugal.

Zwischen Portugal und Spanien herrscht seit dem Eintritt des Grafen Toreno das beste Einvernehmen. Eine Empfehlung des Herrn Martinez de la Rosa, mit den Reformen nicht zu hastig zu Werke zu gehen, soll von Seiten der Portugiesischen Minister beantwortet seyn, die Spanischen Constitutionellen müßten nun bereis die Resultate halber Maaßregeln kennen gelernt haben, und sie selbst fühlten sich überzeugt, daß nur durch die entschiedensten und ausgedehntesten Maaßregeln die Stabilität freier Institutionen fortwährend auf der Halb-Insel gesichert werden könne. Marschall Saldanha hat neulich von der Spanischen Regierung das Großkreuz des heil. Ferdinands-Ordens erhalten, was der Herzog von Terceira sehr übel aufgenommen hat. Ersterer benahm sich neulich bei Hofe sehr seltsam. Er hatte Don Pedro nach einer längeren Unterredung eben verlassen, als er die Adjutanten im Vorzimmer mit folgenden Worten anredete: „Habe ich doch ganz vergessen, dem Kaiser zu sagen, warum ich denn eigentlich gekommen bin. Wie konnte ich dergleichen vergessen!" Auf die Bemerkung eines Adjutanten, der Regent würde ihn gewiß gern wieder empfangen, erwiederte der Marschall: „Nein, nein, Sie können Sr. Maj. nur in meinem Namen sagen, ich hätte erfahren, der Herzog von Terceira und die Minister steckten ihre Köpfe zusammen, um den Kaiser der Regentschaft zu berauben!" Hierauf verließ er den Palast. — In Algarvien treibt sich noch immer eine Guerilla unter Remachid umher, die zu Albuera 127 Personen und zu St. Bartholome fast eben so viel ermordet hat.

Niederlande.

Haag, 2. August. Der Prinz Feldmarschall besucht von dem Hauptquartiere Tilburg aus täglich die Armeelager bei Dirschot und Ryen. Mit dem 1. September wird eine Reorganisation der Infanterie und Artillerie stattfinden.

Die Einzeichnungen zur Theilnahme an der Eisenbahn von Amsterdam nach Köln werden am 21. d. eröffnet werden; in Amsterdam bei den Notarien Crommelin und Weyland, in Köln bei den Banquiers-Häusern J. H. Stein und A. Schaaffhausen. Das Kapital wird zu 12 Mill. Gulden, in Actien zu 1000 bestimmt; sobald 8 Mill. gezeichnet sind, soll die Ausführung anfangen. Die Actien werden in Blanco sein; die Einschüsse sollen in neun Terminen binnen 28 Monaten gemacht werden. Zur Annahme der Einzeichnungen sind 14 Tage bestimmt. Mäkler und Commissionaire genießen ¼ pCt. Provision.

Bei der Ertheilung unbestimmten Urlaubs an die mobile Schutterei erfordert es die Klugheit der Regierung, dieser Maßregel Bestimmungen der nöthigen Vorsicht beizufügen. So bleibt der Stab jedes Bataillons und jeder Abtheilung in Wirksamkeit; eben so ein Offizier jedes Bataillons; die Schutterykorps werden in der Administration den Depots der Infanterie-Abtheilungen beigesellt. Das mobile Lager wird zu Folge dieser wichtigen Maßregeln seinen Standpunkt, wie sich von selbst versteht, verändern und theilweise mit der von General Fauvage kommandirten Infanteriebrigade die durch die Schutterei verlassenen Garnisonen beziehen.

Es ist eine Abtheilung Grenadiere nach dem Lager abgegangen.

Belgien.

(Times) Brüssel, 15. Juli. Die Hartnäckigkeit, womit die Mehrheit der Belgischen Repräsentanten-Kammer darauf besteht, ihre unheilvolle Getreide-Bill durchzusetzen, ist für die dem Lande Wohlwollenden ein wirklich niederschlagendes Anzeichen. Es ist klar, daß die Interessen der Volksmasse aufgeopfert werden, um jene der Landeigenthümer zu sichern. Die fast einmüthige Opposition der Presse von jeder Schattirung und der Mehrheit der Handelskammer, so wie die stark ausgesprochene Mißbilligung des Ministeriums sind unwirksam. Die Kammer scheint entschlossen, den Beweis zu führen, daß sie stärker sei als Ministerium, Presse, Erfahrung und gesunder Menschenverstand zusammengenommen.

Der in Brüssel erscheinende ministerielle Independant schreibt über denselben Gegenstand: Wir haben vorausgesagt, daß das System des Maximum und Minimum mit einem Verbote der Ein- und Ausfuhr (wenn die Fruchtpreise einen dieser Punkte erreicht haben) in das Getreide-Gesetz ein unglückliches Prinzip hineinbringe. Dieser Grundsatz stürzt die ausländischen Kaufleute in große Ungewißheit, lähmt ihre Geschäfte und muß vielleicht dahin führen, daß sie sich genöthigt sehen, anderswohin den Sitz eines Handels zu verlegen, welcher, eben weil es der Getreidehandel ist, in einem Getreidegesetze hätte Schutz finden sollen. Gleichwohl freuen wir uns, daß die Kammer eine Abänderung angenommen hat, welche das Minimum auf 12 Franken festgesetzt; denn je weiter die beiden Endpunkte des Maßstabes auseinander liegen, desto weniger wird sich ihre Wirkung fühlbar machen. — Am 22. Juli wurde das Getreidegesetz in der Repräsentanten-Kammer wirklich mit 41 gegen 19 Stimmen angenommen.

Brüssel, 2. August. Der General Daine soll dem Könige eine sehr dringende Vorstellung über den Zustand unserer Armee gemacht haben, welche durchaus keinen Belgischen Geist besitze, und einem Angriff der holländ. Armee nicht gewachsen sein werde.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Kraft eines schon alten Traktates werden die holl. Schiffe in den großbrit. Häfen unter ungemein geringen Abgaben zugelassen. Dieser Stand der Dinge war seit unserer Trennung von Holland auf demselben Fuße für die belg. Schiffe geblieben. Durch jetzt angestellte Erkundigungen hat man die Gewißheit erlangt, daß die belg. Schiffe auch gegenwärtig keinen höhern Abgaben in England unterworfen werden, als unter der Vereinigung.

Ein Herr Kapitani aus Namur, welcher so eben aus den holl. Kolonien in Amerika zurückgekehrt ist, sagt, daß in Surinam Alles ruhig gewesen sei, indessen gebe es Räuberbanden in den Wäldern, welche die Pflanzungen verwüsteten und die Pflanzer beraubten. Die Garnison von Surinam bestand, bei seiner Abreise im Mai, nur aus 200 Mann, fast lauter Belgiern, Franzosen und Deutschen, und fast gar keinen Holländern.

Brüssel, 3. August. Es bestätigt sich, daß Herr Lebeau, Justiz-Minister und Präsident im Minister-Rathe, und Herr Charles Rogier, Minister des Innern, resignirt haben.

Schweiz.

Bern, 2. August. Das Baudepartement hat vom Regierungs-Rathe den Auftrag erhalten, die nöthigen Einleitungen zu einer Straße nach dem Kanton Wallis zu treffen. — Durch Beschluß derselben Behörde wird nun auch für den Franz. Theil des Jura ein Schullehrer-Seminar zu Pruntrut errichtet werden.

Basel, 31. Juli. In der hiesigen Zeitung liest man aus Bern: Die auf Sonntag den 27. Juli angekündigte Versammlung der Deutschen ist in dem, nahe bei Bern liegenden Weißensteinhölzchen abgehalten worden. Die eigentlichen Flüchtlinge hielten sich im Hintergrunde, und ließen den sogenannten Deutschen Handwerksburschenverein agiren, welcher aus Deutschen Gesellen verschiedener Gewerke bestand. Gegen 200 Köpfe stark, wovon viele Neugierige, tafelte die Versammlung im Schatten einer mächtigen Fahne, welche die Farben der Deutschen Republik, Schwarz, Roth, Gold, im Winde entfaltete. Ein lithographirtes Hambacherfest, sammt den getreuen Konterfeien Wirths, Siebenpfeifers und Gefolge waren auf einem aufgeklebten Schnupftuch zu erschauen. Bedeutendes wurde nicht gesprochen, jedoch hübsch gesungen.

St. Gallen, 1. August. Gestern bei schöner Witterung, feierte der appenzellische Sängerverein sein Jahresfest in Herisau. — Aus Neuenburg verlautet, das Kontigent solle in aller Eile organisirt werden.

Italien.

Rom, 26. Juli. Das Diario meldet, daß durch ein vom Papste unterzeichnetes Edikt des Kardinal-Staats-Secretairs Chamberini eine Sanitäts-Kommission angeordnet worden sey, welche sich mit allem beschäftigen soll, was die öffentliche Gesundheitspflege betrifft.

Griechenland.

Der königl. griechische Uhlanenlieutenant Mayer, welcher als Kurier in München angekommen ist, bringt Nachrichten

aus Nauplia vom 15. Juni mit, nach welchen jetzt allenthalben, selbst in der Maina, Ruhe herrscht. Die früheren Berichte über den Verlust der königl. Truppen daselbst waren sehr übertrieben, da anstatt 80 kaum 20 Mann geblieben sind.

Osmanisches Reich.

Belgrad, 23. Juli. Briefe aus Konstantinopel vom 15ten d. bestätigen die Abreise des Fürsten M. Stourdza nach Jassy, und zeigen die Ankunft des Marschalls Marmont daselbst ohne irgend eine Bemerkung an. Zugleich melden sie, daß in Konstantinopel das Gerücht gehe, die Englische Flotte, welche sich der Pest wegen aus Smyrna entfernt hatte, sey in den Hafen von Suda auf Candien wohlbehalten eingelaufen, womit die abentheuerlichsten Sagen in Verbindung gebracht wurden, die ihrer großen Unwahrscheinlichkeit wegen hier keine Anführung verdienen. Die Ursache, warum die Flotte sich nach Candien wandte, wenn sich dies nämlich bestätigt, ist allem Vermuthen nach keine andere, als die, daß man, nachdem die benachbarten Türkischen Inseln alle von der Pest mehr oder weniger inficirt waren, es bequemer fand, bis nach Candien zu segeln, als an einer der Griechischen Inseln die gesetzliche Quarantaine zu halten.

Calcutta-Zeitungen beschreiben die Einnahme von Mokka durch 40,000 Beduinen-Araber nach einem sehr tapfern Widerstande von 600 Türken, von denen nur 120 am Bord des der Ostindischen Compagnie gehörigen Schiffes Benares entkamen; hierunter befand sich der Gouverneur. Die Stadt war während drei Tagen geplündert und die schrecklichsten Excesse begangen worden. Person und Eigenthum des Britischen Agenten dort, und alle diejenigen, die sich nach seinem Wohnhause geflüchtet hatten, waren respectirt worden.

Amerika.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Die Opposition, die im Senate immer vorgeherrscht hat, verstärkt sich darin zusehends, und in der Kammer beweisen einige neuere Abstimmungen, daß die Regierung Stimmen verliert. Seit den Legislativ-Versammlungen organisirt sich die Opposition kräftig für die Wahlen zum Kongresse, die im Verlaufe des nächsten Herbstes vor sich gehen sollen. Sie macht ihre Rüstungen, wie man sie macht, wenn man sich des Sieges versichert hält und nicht blos halb siegen will. In New-York z. B. setzt der Gemeinderath die Jackson-men ab, welche Gemeindeämter bekleideten. Alle werden durch Anti-Jacksons ersetzt. — Noch ist kein Jahr verflossen, da besuchte der Präsident Jackson die großen Städte des Nordens. Er wurde mit Jubelruf empfangen, wie ihn weder das eine noch das andere Amerika je zuvor gehört hatten. Nie hatte Washington nur die Hälfte dieser Begeisterung erregt. Es war eine Apotheose. Noch ist kein Jahr verflossen, und schon sind Schmähreden an die Stelle der hyperbolischen Lobpreisungen getreten. Vor einigen Tagen las ich in einem Journale mit Betrübniß unwürdige Scherze über die Narben des alten Generals. Was wird man noch achten, wenn man seinen Scherz treibt mit rühmlichen Wunden vorn auf der Brust, die ein Mann bei der Befreiung seines Vaterlandes von einer furchtbaren Invasion erhalten hat?

Mexiko, 21. Mai. Die Städte Orizapa, Cordova und Jatapa haben ihre bürgerlichen Behörden abgesetzt und sich gegen die Regierung erklärt. In Puebla befestigten sich ungefähr 200 Bewaffnete in den Klöstern des heiligen Domingo und des heiligen Augustin. Sie verlangten laut die Absetzung der Staats-Regierung, und erklärten sich, wie Orizava und Cordova, für die Sache der Religion und der Kirche.

Miszellen.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 27. Juli zu Paris wurde eine craniologische Untersuchung über den Schädel Napoleons, so wie derselbe durch den Abdruck des Dr. Antomarchi dargestellt ist, vorgelegt. Die Größe des Gehirns entsprach darnach durchaus nicht der Größe seines Geistes. Das Organ der Vorstellung und das Organ der Eroberung finden sich beide nicht auf dem Schädel Napoleons. Nach den Merkmalen des Schädels hätte Napoleon haben müssen: einen graden und verständigen, jedoch für große Ideen wenig fähigen Geist; ein starkes Gedächtniß, zumal für Thatsachen und Orte; eine gänzliche Unfähigkeit für Mathematik, so wie überhaupt für die strengen Wissenschaften; eine wohlwollende, sanfte, angenehme Gemüthsart; einen gleichbleibenden, gut geordneten, bis zum Uebermaaß, ja selbst bis zur Furcht vorsichtigen Charakter. etc.

Die Bäder bei dem neuerbauten Städtchen Ronneburg im Gothaischen (welches kürzlich zweimal abgebrannt war), haben in diesem Jahre außerordentlichen Zulauf, da der regierende Herzog von Koburg-Gotha sie sieben Wochenlang mit Erfolg gebraucht hatte.

Aus dem Braunschweigschen klagt man über die schlechte Ernte jeder Art.

Würzburg; 31. Juli. Wie furchtbar die Verherungen gewesen, welche der am 26. d. im Landgerichte Mellrichstadt im Untermainkreise gefallene Wolkenbruch anrichtete, berichtet ein Augenzeuge. Es sind über 20 Menschen verunglückt, viele werden noch vermißt. Ein Reisender fuhr in einem Kabriolet; er wurde vom Wetter überrascht, und nur sein todtes Pferd und das zertrümmerte Fuhrwerk aufgefunden. Eine Mutter mit zwei Kindern ertrank in ihrem Wohnzimmer, und als der rückkehrende Vater die Seinigen suchte, rief das ältere Kind, das sich auf den Ofen gerettet hatte, ihm zu, wie es die Mutter habe ertrinken sehen. Eine Felsenmasse von vielen Centnern wälzte sich durch Hausen, und blieb endlich vor einer Scheune, die sie zertrümmerte, liegen.

Dresden. Am 3. August ist unsere Kunst- und Industrie-Ausstellung eröffnet worden. — Allgemeine Theilnahme der Schaulust erregen hier die Portraits, welche der Hofmaler und Professor Vogel v. Vogelstein mit der ihm eigenthümlichen Wahrheit und Lebendigkeit, während seines kurzen Aufenthalts in London, für seine berühmte Portaitsammlung zu crayoniren Gelegenheit gefunden hat.

Wiesbaden, 2. August. Hier ereignete sich der nichtswürdige Spaß: ein junger Mensch ließ sich beigehen, zu verbreiten, er sei zwischen Schierstein und Wiesbaden von Räubern angegriffen worden. Er wurde amtlich über diese Aussagen eidlich vernommen. Als aber die inquisitorische Untersuchung ernstlich fortgesetzt wurde, gestand er selbst, daß er das Ganze nur zum Spaß verbreitet habe, und erwartet nun die Strafe des bösen Spaßes und des Meineides.

Bei dem französischen Ministerium des öffentlichen Unterrichts ist ein Komité ernannt worden, welcher, unter Vorsitz des Ministers Herrn Guizot, die Leitung und Beaufsichtigung der Herausgabe ungedruckter Dokumente in Beziehung auf die Geschichte Frankreichs übernehmen soll. Derselbe besteht aus den HH. Villemain, Daunou, Mignet, Champollion, Fauriel, Vitet u. s. w.

Aus Jena. Am 14. August werden sich eine Zahl der in Thüringen und dem Osterland hausenden Gesangvereine hier vereinen, und Vormittags in der Stadtkirche geistliche Gesänge von Klein, Häser, Naue u. a., Nachmittags im Freien andere Gesänge von Seyfried, Schneider u. a. zu Gehör bringen. Löwe hat sein neues Oratorium „die eherne Schlange" eingesendet, auch Häser und Schneider haben neue Compositionen mitgetheilt.

Die Prager Zeitung meldet folgendes: In der Nacht vom 28sten auf den 29. Januar l. J. hat sich auf dem Gute Potenstein, Königgrätzer Kreises, bei dem Dorfe Sopotnitz, ein merkwürdiges Naturereigniß ergeben. Es entstanden auf den gegen das Dorf Böhmischribna auf einer sich sanft erhebenden Anhöhe trocken auf Steinunterlage gelegenen, Aeckern in dem Umkreise von 11 Joch 376 Quadrat-Klafter starke Erdspaltungen, welche theils von Norden gegen Süden, theils von Osten gegen Westen gerichtet, und mit bedeutenden, bis 3 Schuh tiefen Erdversenkungen und Verschiebungen der Art verknüpft sind, daß die Lage der sanft flach gelegenen Aecker eine ganz veränderte Gestalt erhielt, und die zuvor ebenen Grundstücke gegenwärtig die Ansicht von abgebrochenen Niederungen und schief auslaufenden Erhöhungen bilden. Dasselbe Ereigniß traf auch die an diese Aecker anstoßenden Wiesen, jedoch in einer ganz entgegengesetzten Wirkung, indem daselbst statt Erdklüften oder Einsenkungen wellenartige, an einigen Stellen bis 2 Schuh hohe, sehr künstlich geformte Aufrollungen entstanden sind, deren Entstehen um so unbegreiflicher vorkommt, und auf eine gewaltige unterirdische Kraftentwickelung schließen läßt, weil auf der Oberfläche des Wiesengrundes weder eine Abschiebung, noch die mindeste Zerstörung des Rasens wahrgenommen wird.

Ein gewisser Drouet, Clerc des Pariser Huissier Hrn. Cabit, erhielt den Auftrag eine Summe von 3574 Fr. in Banknoten einzucassiren. Derselbe kehrte aber nicht zu Hrn. Cabit zurück, und seine Spur verschwand völlig. Er wurde vor Gericht gefordert und zu 5 Jahr Straf-Arbeit verurtheilt. Seine Familie entschädigte indessen Hrn. Cabit. Nach einiger Zeit stellte sich der Verschwundene jedoch wieder ein, und erschien gestern vor Gericht, sein Urtheil zu empfangen. Er erzählte mit allen Zeichen der Aufrichtigkeit, daß er die Papiere und mit ihnen den Kopf verloren, und daher nicht gewagt habe zu Hrn. Cabit zurückzukehren. Auf das Zeugniß von seinem durchaus guten Lebenswandel wurde er völlig freigesprochen.

Oberst Nicholls, der jetzige Gouverneur der Insel Fernando Pao, ist von dort bis zum Flusse Nun vorgedrungen, um sowohl über die Umstände des Todes R. Landers nähere Erkundigungen einzuziehen, als auch um ein regelmäßiges Handelssystem mit den Eingebornen auf beste Weise zu Stande zu bringen. In ungefähr 6 Wochen, wird Capitän Alexander seine geographische Reise antreten, um die Theile Afrika's in der Nähe von Mosambique zu untersuchen. Er wird über das Cap gehen, und von dort zu Lande nach den vorgeschriebenen Punkten vordringen. — Die Versuche auf dem mittelländischen Meere durch die Dampfschiffahrt, Verbindungen mit Indien und andern östlichen Ländern zu Stande zu bringen, werden jetzt beharrlich fortgesetzt, und die Regierung hat eine Prämie von 20,000 Pfd. ausgesetzt, um die Versuche auf dem Euphrat zu machen.

Münster, 25. Juli. In diesem Augenblicke wird unserer Kathedrale eine neue Zierde zu Theil. Man ist nämlich mit dem Einsetzen von Fenstern mit Glas-Gemälden beschäftigt, deren Sujets wie Ausführung schön und zur kirchlichen Ausschmückung besonders geeignet sind. Es sind vier große Darstellungen, die Kreuztragung, Christus am Kreuze, die Kreuz-Abnahme und die Grablegung, außerdem noch mehrere kleine Gegenstände, wie unter anderen der Abschied der Apostel, die Jünger zu Emaus, Engel, welche Passions-Instrumente tragen u. s. w. Hinsichtlich des Alters dieser Glas-Gemälde und der Zeit, in welcher sie gefertigt worden, muß man die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts — etwa von 1530 — 1560 — annehmen. Sämmtliche Gemälde-Darstellungen befanden sich früher in dem Kreuzgange des Abtei-Gebäudes zu Marienfeld, und fielen, als bei der Säcularisation der Stifter und Klöster im J. 1802 auch diese Abtei aufgehoben und Domaine wurde, der Regierung zu, welche dieselben ausnehmen ließ.

Im verflossenen Jahre hat die Zahl der neuen Anpflanzungen von Obst- und wilden Bäumen an Chausséen, Landstraßen, Communications- und Dorf-Wegen und auf öffentlichen Plätzen im Regierungs-Bezirk Merseburg auf eine höchst erfreuliche Weise zugenommen; so sind vom 1. Mai 1833 bis zum 1. Mai d. J. in folgenden 8 Kreisen, als: dem Wittenberger, Mansfelder Gebirgs- und See-, Delitzscher, Zeitzer, Liebenwerdaer, Eckardtsbergaer und Querfurter Kreise 21,593 Obst- und 4812 wilde Bäume angepflanzt worden.

Neisse, den 4. August 1834.

Die Lehrer der Neisser Schulen-Inspection, bestehend aus den Vereinen zu Neisse, Patschkau, Schwammelwitz, Bielau und Riemertsheide, hielten allhier den 4. August zur Nachfeier der hohen Geburt Se. Majestät des Königs auf Veranlassung und unter der Präsidur ihres Schulen-Inspectors, Herrn Baron von Plotho, die erste General-Schullehrer-Conferenz. Sie versammelten sich in der katholischen Stadtpfarrkirche, woselbst von ihnen ein feierlicher Gesang im volltönenden vielstimmigen Männerchor aufgeführt wurde.

Nach beendigtem Gottesdienste begaben sich sämmtliche Lehrer, 65 an der Zahl, mit ihren hochwürdigen Vereins-Vorstehern in den Saal der Ressourcen-Gesellschaft, der für diesen Zweck besonders erbeten war, und eröffneten die Conferenz mit einem Gesange; hierauf hielt der Schulen-Inspector von Plotho eine Anrede, worin er den Zweck ihrer Versammlung auseinandersetzte, und sie zur Liebe und zur treuesten Pflichterfüllung in ihrem schweren Berufe aufforderte, dann hielt er ihnen einen Vortrag, in welchem er zeigte, daß alle Lehrgegenstände in Volksschulen mit steter Berücksichtigung auf Erweckung des religiösen Ge-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 186 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 12. August 1834.

(Fortsetzung.)

fühls*) behandelt werden müßten. Diesem Vortrage folgten mehrere, welche alle Erziehung und Veredlung des Menschen zum Gegenstande hatten. Geschlossen wurde die Conferenz mit einem zweckmäßigen Gesange.

In demselben Local wurde ein Mittagsmahl eingenommen, und ein Toast auf das Wohl unsers allverehrten Königs ausgebracht, dem aller Herzen freudig entgegenschlagen. Die Gefühle der treuesten Anhänglichkeit und Liebe für ihn, den eifrigsten Beförderer des Glücks seiner Unterthanen, und heiterer Frohsinn, wechselten im schönsten Einklange mit einander ab.

Gegen Abend wurde ein großes Gesangfest von sämmtlichen Lehrern gehalten, und den Gesangfreunden hiesiger Stadt der freie Eintritt gestattet. So endigte ein Tag, der so edlen Zwecken gewidmet war, zur höchsten Zufriedenheit aller Anwesenden.

Pleß, 4. August. — Der gestrige Tag, den jeder Preuße als den segensreichsten des Jahres betrachtet, da an demselben der weiseste, gerechteste König geboren wurde, ist auch bei uns, an der äußersten Grenze Schlesiens, wieder im Gefühle der tiefsten Verehrung für Se. Majestät unseren allergnädigsten König würdig gefeiert worden. Schon am Morgen hatte sich auf dem hiesigen Marktplatze die hierselbst garnisonirende 2te Eskadron des 2ten Königl. Uhlanen-Regiments in Parade aufgestellt, und brachte seine Huldigung durch ein dreimaliges Hurrahrufen dar. Mittags hatten Se. Durchlaucht der regierende Fürst Ludwig zu Anhalt-Köthen-Pleß auf dem Fürstlichen Schlosse ein glänzendes Diné von 66 Couverts arrangiren lassen, zu welchem das Offizier-Corps, die Kreisstände, die Königl. Offizianten, die Geistlichkeit und übrigen Honoratioren der Stadt eingeladen waren.

Unter dem Donner der im Schloßpark aufgestellten Böller und unter Pauken- und Trompeten-Schall brachten Se. Hochfürstliche Durchlaucht den Toast für das Wohl Sr. Majestät des Königs mit dem Wunsche aus, daß Allerhöchstdieselben noch lange unter dem reichsten Segen Gottes regieren mögen, und alle Anwesenden stimmten, von gleichen Gefühlen beseelt, darin ein. Der zweite Toast galt dem Wohle Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Ihro Königl. Hoheit der Kronprinzessin und des ganzen Erhabenen Königl. Hauses, und auch hierbei sprach sich das Gefühl unerschütterlicher Treue und Verehrung unverkennbar aus. Nach dem Diné fand in der freundlich liegenden Fasanerie ein von Sr. Durchlaucht dem Fürsten veranstalteter öffentlicher Ball statt, wobei jeder anständige Theilnehmer ohne Ansehen der Person und des Standes Zutritt fand. Das Ballhaus war höchst geschmackvoll mit Guirlanden und Festons geziert und Abends erleuchtet, und gegenüber demselben ward nach 11 Uhr Abends ein sehr geschmackvoll eingerichteter, von Lampen illuminirter Tempel sichtbar, auf dessen Altar das Opferfeuer brannte und den Namenszug Sr. Königl. Majestät erleuchtete. Die Gesellschaft hatte sich zur Besichtigung dieser Illumination ins Freie begeben, und Se. Durchlaucht der regierende Fürst brachten nochmals unter dem Abfeuern von Böllern und Pauken- und Trompeten-Schall ein lautes Lebehoch, das von mehreren Hundert Stimmen begleitet wurde, für Se. Königl. Majestät aus. Erst heute früh gegen 3 Uhr endigte dieses Freudenfest ungestört, und von dem schönsten Wetter begünstigt.

Die ernste und ängstliche Stimmung, welche sich seit einigen Tagen vorher aller Pleßner bemächtiget hatte, weil am 28sten v. M. in der Nacht eine heftige Feuersbrunst ganz in der Nähe der Stadt ausgebrochen war, wobei das größte Vorwerk des Fürstenthums mit allen seinen prachtvollen Gebäuden und mit seiner Ernte verbrannte, leider auch die schönste Viehheerde mit umkam, verschwand am gestrigen Freudenfeste gänzlich. Der unberechnenbare Verlust, den Se. Durchlaucht der Fürst dabei erlitten, vermochte nicht, Hochdessen freudige Stimmung an dem hohen Geburtsfeste unseres vortrefflichsten Königs zu verdrängen, und mit Ihm fühlten alle Anwesenden nur den ausschließlichen Herzenswunsch: „Gott erhalte uns den Gerechtesten der Könige noch recht lange!“

*) Ein Gegenstand, den auch Cousin in seinem Bericht über das Preußische Unterrichtswesen vielfach hervorhebt; er giebt diesen Punkt sogar als das ganz charakteristische Unterscheidungsmerkmal zwischen deutschem und französischem Unterrichte an, und leitet aus dem Mangel der wahrhaft religiösen Bezugnahme im französischen Unterrichte die wüsten und wilden Erscheinungen im Französischen Volksleben her. Red.

Planetenzusammenkünfte in diesem Monat.

Jupiter und Mars, Venus und Saturn, die augenfälligsten der Planeten, gehen in diesem Monat nahe bei einander vorüber, was Liebhabern der Sternkunde eine willkommene Veranlassung geben wird, die rothe Glut des Mars mit dem weißgelblichen Glanze des Jupiter, und, so weit die Dämmerung es gestattet, das bleich-röthliche Licht des Saturn mit der heiteren Strahlenfülle der Venus zu vergleichen.

Letztere überholt den Saturn am 21sten d. M. in den Abendstunden, läßt diesen aber in ziemlicher Entfernung rechts stehend ihm vorüber zurück.

Sehr nahe dagegen geht am 12ten d. M. in den Frühstunden Mars beim Jupiter vorüber. Beide erheben sich in diesen Tagen bereits gegen elf Uhr Abends über unseren Horizont, um den schönen Contrast ihres Lichtes zu zeigen. — Noch erscheint freilich Mars, trotz seiner Gluth bedeutend lichtschwächer, als sein glänzender Nachbar. Aber sein Glanz nimmt jetzt auffallend von Woche zu Woche zu, weil täglich seine Entfernung von der Erde abnimmt, so daß gegen Ende des Jahres dieser Rubin in Osten, neben dem Brillantfeuer der Venus in Westen und Jupiter in Süden, in der Nachbarschaft der funkelnden Gestirne des Orions und des Sirius, nicht wenig beitragen wird, dem abendlichen Sternenhimmel eine Pracht zu verleihen, wie sie nur selten uns geboten werden wird.

Breslau, den 10. August 1834.

v. Boguslawski.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 12ten. Der Templer und die Jüdin. Große romantische Oper in 3 Aufzügen, Musik von Marschner.

Mittwoch, den 13ten. Zum zweitenmal: Der dumme Peter. Original-Schauspiel in 2 Akten, von C. v. Holtei. Hierauf: Demoiselle Bock. Lustspiel in 1 Akt, von J. C. Mand.

Donnerstag, den 14ten. Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper in 2 Akten, Musik von Mozart.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend ¾ 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Sohn, zeige ich meinen Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst an.

Breslau, den 10. August 1834.

v. Strantz, General-Major und Commandant.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne, beehre ich mich entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 9. August 1834.

Julius Jäger, Kaufmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag halb 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich, Freunden und Bekannten hierdurch gehorsamst anzuzeigen:

Glogau, den 9. August 1834.

der Kaufmann Contenius.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag um 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 11. August 1834.

Carl Fischer, Ober-Post-Secretair.

Bekanntmachung.

Das im Breslauer Kreise gelegene Gut Treschen, dem Gutsbesitzer Hans Christian von Wolff gehörig, soll, mit Ausschluß des Kretschams nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe beträgt 19,428 Rtlr. 16 Sgr. 11 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 16. Juli 1834,

am 16. October 1834,

und der letzte Termin

am 22. Januar 1835, Vormittag um 10 Uhr,

vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schaubert im Parteienzimmer des Ober-Landes-Gerichts an. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termin zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Zugleich werden die ihren Namen nach aus dem Hypothekenbuche nicht näher constirenden Enkelkinder des ehemaligen Besitzers, Christian Gottfried von Krause, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame wegen der sub. Rubrica II., zu-

folge Testaments des vorgedachten von Krause für sie eingetragenen Substitution unter der Warnung hierdurch vorgeladen, daß im Fall des Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden wird.

Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau, den 19. März 1834.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Auction.

Am 19ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr u. d. f. Tage, sollen in dem Hause zum rothen Hirsch in der Sterngasse, die zum Nachlasse des Tischler Eicke gehörigen Effekten, bestehend in Silberzeug, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und Werkzeug, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 10. August 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Eine bedeutende Parthie Steingut und einiges Porzellan, bestehend in Tellern, Suppenschüsseln, Salatieren und dergl., wird Unterzeichneter Donnerstag den 14ten August c. Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und folgende Tage
am Ringe Nr. 11, eine Treppe hoch,
gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Büreaus,
(altes Rathhaus.)

Pferde- und Wagen-Auction.

Ein paar Wagen-Pferde (poln. Race) und einen alten Wagen wird Unterzeichneter Mittwoch den 13. August c. Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Schlachthofe (an der Engelsburg) gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus,
(altes Rathhaus).

Einen Rthlr. Belohnung.

Am 6ten h. wurde bei der Schankbude in Fürstensgarten ein starkes fehlerfreies Bambus-Rohr, in dessen Knopf von einem Hirschgeweihe, oben ein breites lächelndes Gesicht, und in einen Zweig davon ein Judengesicht mit vorgebrachter Zunge gearbeitet war, zurückgelassen. Der ehrliche Finder wird höflichst ersucht, denselben gegen obige Belohnung auf dem Hinterdom im goldnen Adler beim Wirth abzugeben.

Bau-Verdingung.

Auf Veranlassung der Königlichen Intendantur des 6ten Armee-Corps, soll die Lieferung der Materialien und die Ausführung der Arbeiten zu den Bau-Reparaturen an denen zur Königlichen Garnison-Verwaltung hieselbst gehörigen Gebäuden pro 1834, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Es ist hiezu ein Licitations-Termin auf Freitag den 29. August c. Vormittags um 9 Uhr in unserm Geschäfts-Local Kaserne Nr. 16. anberaumt, wozu cautionsfähige Uebernehmungslustige und qualificirte Werkmeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die bei der Licitation zum Grunde zu legenden Bedingungen nebst dem Kosten-Anschlage zu jeder Tageszeit in dem bezeichneten Geschäfts-Locale eingesehen werden können, und daß der Zuschlag von der Königlichen Intendantur des 6ten Armee-Corps ertheilt wird.

Cosel, den 6. August 1834.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Verpachtungs-Anzeige.

Der Besitzer eines höchst angenehm gelegenen Landhauses an einer sehr belebten Kreisstadt Schlesiens, wo auch der Sitz eines Königl. Ober-Landes-Gerichts etc. ist, beabsichtigt solches zur Benutzung eines öffentlichen Etablissements an einen soliden Mann gegen billige Pacht zu überlassen, und werden demselben ausser der sehr geräumigen Wohnung von 4 Stuben und Zubehör ein Concert- und Ballsaal, ein Speisesaal, eine Billardstube und mehrere andere Zimmer, wie auch ein grosser Garten überwiesen. — Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere im Anfrage- und Adress-Bureau zu Breslau, im alten Rathhause.

Schifffahrts-Anzeige.

Zufolge einer so eben aus Crossen empfangenen Anzeige sämmtlicher diesseits des gesperrten Friedrich-Wilhelms-Canals mit Hamburger Gütern auf hier bestimmten Schiffer, können dieselben bei gegenwärtig ungewöhnlich niedrigem Wasserstande für den bedungenen Frachtlohn nicht mehr weiter kommen. — Wer daher von denen Herren Waaren-Empfängern gemeint ist, den Transport seiner Güter gegen eine Zulage von 2½ Sgr. pr. Ctr. möglichst beschleunigt zu wissen, wird höflichst ersucht, seine diesfällige Anzeige mit namentlicher Bezeichnung des Schiffers, möglichst bald an den hiesigen Börsen-Officianten Herrn Bartel gelangen zu lassen.

Breslau, den 8. August 1834.

Die Breslauer Schiffer-Aeltesten:
Carl Langner. Daniel Piefke.

Beachtungswerth für Conditionen Suchende.

Unter den annehmbarsten Bedingungen finden jederzeit ein schnelles und gutes Unterkommen: Handlungs-Commis von jeder Branche, Apothekergehülfen, Oekonomie- und Brennerei-Verwalter, Gärtner, Jäger, Hauslehrer, Privat-Sekretaire, Copisten, Schreiber,

auch

Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Wirthschafterinnen, Haushälterinnen ꝛc. durch

Eduard Zumpt in Berlin,
Hohensteinweg Nr. 6 u. 7.

Eine stille und gesittete Familie, in der sich schon früher Pensionäre recht wohl befanden, wünscht, von Michaelis ab, einige junge Leute, welche die hiesigen Schulen besuchen, unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Das Nähere ist zu erfragen am Ritterplatze Nr. 7. parterre.

Unterkommen-Gesuch.

Eine anständige Person in gesetzten Jahren, die die häusliche Wirthschaft zu führen versteht, auch in der Kochkunst wohl erfahren ist, und mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Gehalt sieht, wünscht als Wirthschafterin entweder in der Stadt, oder auch auf dem Lande, ein baldiges Unterkommen. Auskunft giebt das Agentur- und Vermiethungs-Bureau des A. Pillmeyer, Einhorngasse Nr. 5.

☞ Die Gladioles Psittatines ☜
ist blühend
in Näpfen in meinem Gewölbe als auch im Lande in meinem Gärtchen zu sehen.

Der 360 Nummern starke Catalog der im Monat September verkäuflichen holl. Blumenzwiebeln wird schon jetzt gratis ausgegeben bei

Friedrich Gustav Pohl
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Schön blühende **Nerium splendens**, große Wachsblume, Mirthen und andere Gewächse, stehen zum Verkauf, Ohlauer-Thor, Kloster-Straße Nr. 3, drei Treppen hoch.

Archangelschen Stauden-Roggen zu Saamen, bietet das Dominium Minken, Ohlauer Kreises, auch in diesem Jahre von der vorzüglichsten Qualität zum Verkauf dar.

Anzeige.

Gebrauchte, aber ganz reine Bier- und Wein-Flaschen, werden gekauft,

Ohlauer Straße, Nr. 38, im Gewölbe.

☞ Concert-Anzeige. ☜

Dienstag, den 12. August Trompeten-Concert, aufgeführt von dem Musik-Corps des Hochlöbl. 1sten Cürassier-Regiments, wozu ergebenst einladet

K. Knappe,
Coffetier im Tempelgarten.

Concert-Anzeige.

Heute ist ein gut besetztes Concert mit Echo im Prinz von Preußen am Lehmdamm. Wozu ganz ergebenst einladet:

Carl Schneider.

Zum Federvieh-Ausschieben

Mittwoch, den 13. August ladet ergebenst ein:

verwittw. Eger, Coffetier
in Höfchen.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben

Mittwochs den 13. August, ladet ergebenst ein:

Riedel, Gastwirth
im goldnen Adler, Neuscheitniger-Straße.

Gute Reisegelegenheit nach Berlin, den 13. August, zu erfragen in den 3 Linden, Reuschestraße.

Zu vermiethen

ist in Nr. 12 am Neumarkte in der 3ten Etage, eine Wohnung an einzelne Herren, bestehend in einer Stube, Stubenkammer, Flur- und Boden-Kammer, und am 3. Oktober c. zu beziehen.

Für Herren ist eine sehr freundliche Stube und Cabinet vorn heraus, mit, auch ohne Meubles, bald oder zu Michaelis zu beziehen, Büttnerstraße Nr. 31.

Zu vermiethen und bald zu beziehen, ist Weidenstraße Nr. 27 eine meublirte Stube. Näheres 3 Treppen hoch.

Zu vermiethen

und bald zu beziehen ist eine Handlungsgelegenheit, bestehend aus einem offnen Gewölbe, 2 Kellern und 1 Remise, auf der Junkernstraße, zu erfragen Ring Nr. 20.

Zu vermiethen ist Stallung nebst Wagenplatz, das Nähere im Gewölbe, Blücherplatz Nr. 11, am Riembergshofe.

Angekommene Fremde.

Den 11. August. Drei Berge: Hr. Kaufm. Pötschke aus Frankfurth a. d. Oder. — Hr. Kaufm. Becker a. Schwedt a. der Oder — Zwei gold. Löwen: Hr. Sekretair Müller a. Oppeln. — Hr. Partik. Sengelin a. Gleiwitz. — Hr. Kaufm. Friedländer a. Oppeln. — Hr. Kaufm. Richter a. Ohlau. — Blaue Hirsch: Hr. Referend. Kuhne a. Krotoschin. — Hr. Medizinal-Assessor Dr. Jagielski a. Posen. — Hr. Syndikus Mioduszewski a. Posen. — Hr. Kollegienrath Dufour a. Warschau. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Döhlinger a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Primel a. Frankfurth a. d. Oder. — Hr. Gutsbes. Graf v. Pfeil a. Thomnitz. — Fr. v. Osinska a. Kalisch. — Gold. Krone: Hr. Referend. Biener a. Glogau. — Hr. Kaufm. Rothenberg a. Berlin. — Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. Gostomski a. Polen. — Hr. Gutsbes. v. Kurcewski a. Kowalewo. — Fr. Gutsbes. v. Paczinska a. Koselwitz. — Gr. Stube: Hr. Gutsbes. v. Pruski a. dem Großherzogthum Posen. — Hr. Probst Stroinski a. Ruper. — Hr. Kaufm. Kleinert a. Zduny. — Rothe Löwe: Hr. Kaufm. Rochefort und Hr. Rendant Fleischer a. Kreutzburg. —

Privat-Logis: Reuschestr. Nr. 65: Hr. Wegebau-Kondukteur Pormann a. Freyburg. — An der Königsbrücke Nr. 1: Hr. Kaufm. Jenke a. Bunzlau. — Schmiedebrücke Nr. 55: Hr. Wirthschafts-Inspektor Möcke a. Kosel. —

11 Aug	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U.V.	27″ 9,‴42	+20, 0	+11, 3	+10, 7	W. 10°	gr. W.
2 U.N.	27 9, 99	+22, 0	+17, 0	+12, 4	NW. 26	überw.

Nachtkühle + 10, 0 (Thermometer) Oder + 15, 6

Getreide-Preise.

Breslau, den 11. August 1834.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	Mittler	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.		1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.		1 Rtlr. — Sgr. — Pf
Gerste:		— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.